

PROTOKOLL

ONLINEBETEILIGUNG ZUM ISEK 2.0 ORTSKERN SENDEN

ZEITRAUM 12.03.2025– 11.04.2025

TEILNEHMER-
ZAHL 299

Umfrage Gemeinde Senden Räumliche Entwicklung

Onlinebeteiligung zum Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept 2.0 Senden Ortskern (ISEK 2.0)

Aktiv 12.03.2025 bis 11.04.2025 280 Teilnehmer



Ortskern Senden

Bewerten Sie die Ideen für die Entwicklung des Ortskerns von Senden!

Darum geht's

Wie soll sich der Ortskern von Senden in Zukunft weiterentwickeln? Diese Frage wird in einem gemeinsamen Austausch zwischen der Gemeinde Senden und Interessierten diskutiert. Die Umgestaltung der Herrenstraße und des Kanalplatzes sind nur zwei Beispiele für gelungene Projekte zur Aufwertung des Ortskerns. Um den Ortskern auch zukünftig zu stärken, wird ein neues Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK 2.0) durch die Gemeinde Senden erarbeitet. Unterstützt wird die Verwaltung durch das Planungsbüro postwelters + partner.

Mitmachen und Zukunft gestalten

[mehr anzeigen](#)

ZIELSTELLUNG

Wie soll sich der Ortskern von Senden in Zukunft weiterentwickeln? Diese Frage wird in einem gemeinsamen Austausch zwischen der Gemeinde Senden und Interessierten diskutiert. Um den Ortskern von Senden zukünftig zu stärken, wird ein neues Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK 2.0) durch die Gemeinde Senden erarbeitet. Dieses soll an bereits umgesetzte und gelungene Projekte zur Aufwertung des Ortskerns, wie z.B. die Umgestaltung der Herrenstraße und des Kanalplatzes anknüpfen.

In Vorbereitung darauf wurde ein breit angelegter Beteiligungsprozess für die Bürger/innen der Gemeinde Senden initiiert. An der Erarbeitung soll insbesondere die Bevölkerung aktiv mitwirken, da ihre Meinung als Expert/innen vor Ort besondere Einblicke gibt und hilft, gemeinsam die Weichen für die zukünftige Entwicklung des Ortskerns von Senden zu stellen.

Die Onlinebeteiligung als ein Baustein der Beteiligung war unter dem Link <https://beteiligung.nrw.de/portal/senden/beteiligung> vom 12. März 2025 bis zum 11. April 2025 online. Grundlegende Informationen zum Planungsprozess gaben den Bürger/innen die Möglichkeit, sich vorab über das Projekt zu informieren. Darüber hinaus waren die Maßnahmenideen einsehbar und konnten bewertet sowie kommentiert werden. Im Fokus standen der Bürgerpark, unterschiedliche öffentliche Räume wie z.B. die Biete, Schulhofgestaltungen und weitere Themen.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass es sich nicht um eine repräsentative Umfrage handelt, sodass keine Rückschlüsse auf die Meinung der Gesamtheit abgeleitet werden können. Die Onlinebeteiligung bildet vielmehr eine Zusammenstellung von Einzelmeinungen aus der Bürgerschaft ab, die bei der weiteren Ausarbeitung berücksichtigt werden.

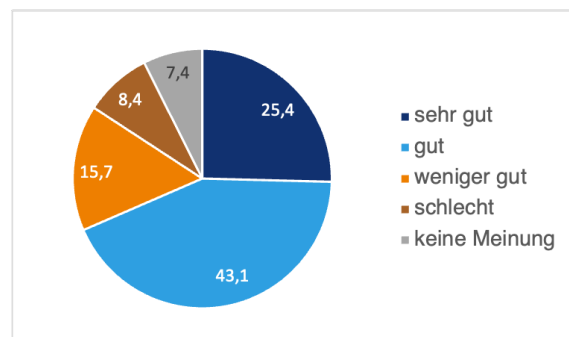
Im Folgenden werden die Ergebnisse der Onlinebeteiligung zusammengefasst. Insgesamt sind 299 Rückmeldungen zum Konzeptentwurf eingegangen. Die nachfolgende Auswertung der Beteiligung ist nach Maßnahmen untergliedert.

MAßNAHME A-1 UMGESTALTUNG MÜNSTERSTRAßE

Die Straße soll in Anlehnung an die bereits aufgewerteten Straßen und Plätze im Ortskern umgestaltet werden und neue grüne Elemente und Aufenthaltsbereiche berücksichtigt werden. Ziel ist die Fortführung der attraktiven Gestaltung und ein barrierefreier, klimaangepasster öffentlicher Raum.

Die Maßnahme wird von den Teilnehmenden überwiegend positiv bewertet. So bewerten 43,1 % alle Befragten die Maßnahme als »gut« und 25,4 % sogar als »sehr gut«. Insgesamt 24,1 % bewerten die Maßnahme als »weniger gut« oder »schlecht«. 7,4 % haben keine Meinung zu der Maßnahme.

Darüber hinaus geben 56 Personen (18,7 % der Befragten) noch weitere Anregungen zur Maßnahme:



Für die insgesamt positiv bewertete Idee der Umgestaltung der Münsterstraße wird sich eine sichere Gestaltung gewünscht, sodass diese auch für fahrradfahrende Kinder sicher zu befahren ist. Außerdem werden zusätzliche Fahrradständer (U-Ständer) vorgeschlagen. Das Fahrrad solle Vorrang vor dem Pkw erhalten, da durch weniger Pkw-Verkehr auch eine höhere Aufenthaltsqualität entstehen könne. Für den Pkw-Verkehr wird eine einheitliche Temporegelung gewünscht, z.B. überall 30km/h oder 20km/h, zudem eine Verkehrsberuhigung durch allgemeine Geschwindigkeitsreduzierungen. Uneinigkeit herrscht bei der Frage der Pkw-Stellplätze: Einige Personen wünschen sich eine Verringerung der Stellplätze, während andere für einen Erhalt der Stellplätze plädieren. Weiterhin wird ein überfahrbarer Vorplatz vor dem Rathaus, als auch die Idee eines autofreien Dorfkerns geäußert. Für den Fußverkehr werden mehr Aufenthaltsbereiche sowie Sicherheit durch Überquerungshilfen vorgeschlagen. Sicherheit solle auch durch Pflanzenkästen mit Reflektoren entstehen, die Unterschiede in den Bodenhöhen sichtbar machen sollen und somit für Sicherheit sorgen könnten. Bürgersteige sollten mehr Platz und durch große Grünelemente mehr Aufenthaltsqualität bieten. Vorgeschlagen werden mehr Bäume, Beete und Fassadenbegrünung, als auch Sportelemente für Erwachsene. Auch mehr Flächen für Außengastronomie seien denkbar.

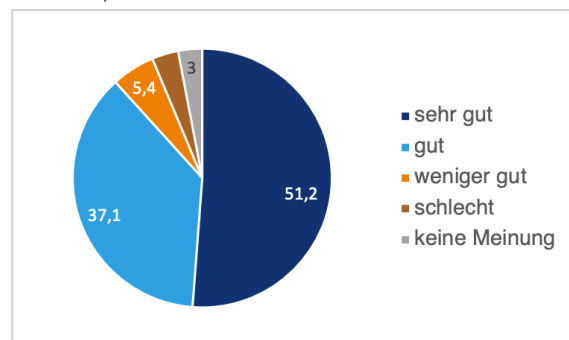
Einige Befragte kritisieren an der Maßnahme hingegen besonders die hohen Kosten, als auch die Notwendigkeit. Für einige Personen gebe es keinen Anlass einer Erneuerung, da keine sichtbaren Schäden vorhanden sind und das Budget in sinnvollere Projekte fließen könnte. Auch die Verwendung der gleichen Pflastersteine wie in den neugestalteten Bereichen im Ortskern wird kritisiert, weil sie zu teuer, zu rutschig und nicht barrierefrei seien. Bedenken gebe es außerdem hinsichtlich der Verkehrsführung und der Übersichtlichkeit. Eine deutliche Verkehrsführung und Schwellen zur Geschwindigkeitsreduzierung werden dahingehend angeregt.

MAßNAHME A-2 UMGESTALTUNG BIETE

Der Innenhof soll durch neue Spiel- und Sitzmöglichkeiten modernisiert werden. Ergänzend sollen bestehende Grünanlagen aufgewertet und der Oberflächenbelag erneuert werden. Die Umgestaltung soll barrierefrei erfolgen und an bereits aufgewertete Bereiche anknüpfen.

Die Maßnahmen werden zu insgesamt 88,3 % als »sehr gut« bis »gut« bewertet. Davon stimmen 51,2 % für »sehr gut« und 37,1 % für »gut«. Lediglich 5,4 % der Befragten bewerten die Maßnahmen als »weniger gut«. Die restlichen 6,3 % finden sie »schlecht« oder haben »keine Meinung« zur Maßnahme.

Darüber hinaus geben 62 Personen (22,1 % der Befragten) noch weitere Anregungen zur Maßnahme:



Viele der positiven Anregungen nennen Ideen für eine modernisierte Spielanlage. Besonders für den Sommer werden sich häufig Wasserspiele gewünscht. Weitere Anregungen sind Klettermöglichkeiten, ein Sandkasten, ein Schachspiel, ein Bouleplatz, ein bodenintegriertes Trampolin, ein Bühnenbereich oder die Errichtung einer Veranstaltungs- und Eventfläche. Ergänzend solle der Platz hell, einladend, gut beleuchtet und mit ausreichend Sitz- und Liegemöglichkeiten ausgestattet werden. Für eine ansprechende Gestaltung solle der Platz entsiegelt und mit mehr Grünelementen ausgestattet werden. In dem Zuge werden eine schattenspendende Bepflanzung, Hochbeete, Blumenbeete, Sträucher, Bäume und horizontale Bepflanzung genannt. Die Grünelemente sollten durch Gitter über den Baumscheiben vor Überfahrunge bzw. Übergehungen gesichert werden. Für den Aspekt der Nachhaltigkeit und Klimaanpassung sollten außerdem Bereiche zur Starkregenrückhaltung und Wasserspender für den Sommer entstehen. Für eine gelungene Aufwertung benötige es zudem Flächen der Außengastronomie, als auch ansprechenden Einzelhandel. Die Gestaltung solle der Eintrachtstraße / Herrenstraße z.B. in Pflasterung und Farbgebung ähneln, um ein einheitliches Stadtbild zu erzeugen. Insgesamt wird der Maßnahme eine hohe Priorität zugeordnet.

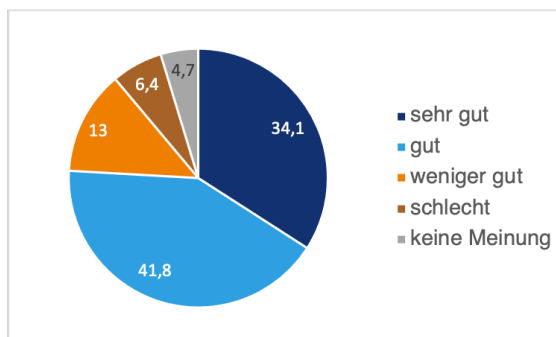
Die Maßnahme wird jedoch auch kritisiert, da an anderen Bereichen im Ortskern der Handlungsbedarf größer sei und somit der Wunsch geäußert wird, die Biete nicht aufzuwerten. Z.B. sei der Wunsch nach einer Erneuerung des Busbahnhofes wichtiger. Auch wird sich eine andere Bebauung oder Fassade im Bereich der Biete gewünscht. Anstelle eines Spielbereichs präferieren andere Personen eine Ruhezone mit Sitzbereichen oder einer größeren Grünfläche. Andere Personen wiederum können sich die Umgestaltung schwer vorstellen und verweisen auf Beispiele in anderen Städten.

MAßNAHME A-3 UMGESTALTUNG FRAUENSTRAßE

Der Parkplatz soll verstärkt begrünt und die Parkbuchten verbreitert werden. Die Randbereiche sollen durch eine Modernisierung des Stadtmobiliars (Bänke, Mülleimer usw.) aufgewertet werden und der Parkplatz zusätzlich als attraktive Veranstaltungsfläche nutzbar sein.

Die Umgestaltung der Frauenstraße wird zu 41,8 % als »gut« und zu 34,1 % als »sehr gut« bewertet. Somit bewerten ca. ¾ der Befragten die Maßnahmen als positiv. Weitere 13 % der Befragten bewerten die Maßnahmen als »weniger gut« und 6,4 % bewerten sie als »schlecht«. Die Restlichen der Befragten haben »keine Meinung« dazu.

Darüber hinaus geben 36 Personen (12,0 % der Befragten) noch weitere Anregungen zur Maßnahme:



Es steht besonders die Thematik Reduzierung von Parkständen vs. Erhalt von Parkständen im Vordergrund. Zum einen werden sich mehr Begrünungselemente (und damit einhergehend weniger Parkstände) gewünscht, während andere Personen einen Verlust von Parkständen negativ bewerten. Zudem besteht der Wunsch nach E-Ladesäulen auf der Fläche. Die Aufwertung als Veranstaltungsfläche sorgt für positive Rückmeldungen und wird für wichtig empfunden. Dahingegen bestehe kein großer Bedarf an neuem Stadtmobiliar. Es werden sich weiterhin mehr und breitere Fahrradstellplätze, die auch für Lastenräder geeignet sind, gewünscht. Auch eine attraktive Gestaltung für den Fußverkehr wird erwähnt, durch z.B. eine einheitliche Pflasterung wie in der Herrenstraße.

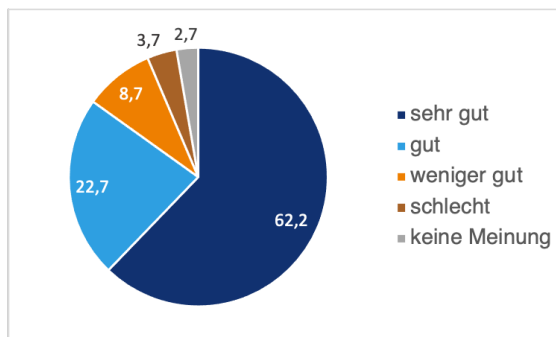
Kritische Stimmen befürchten bei einer Reduzierung von Parkständen einen Mangel an ortsnahen Parkmöglichkeiten. Es werden sich mehr Stellplätze durch ein Parkhaus gewünscht. Zudem wird hinterfragt, ob eine Verbreiterung und dadurch ein Wegfall von Parkständen nötig seien, da ein »normal großes Auto« in die derzeitigen Parkstände passe. Es wird die Frage gestellt, ob es ein Zeichen der Zeit sei, Parkstände zu verbreitern. Anderen Befragten gehen die Klimaanpassungsmaßnahmen nicht weit genug, sie würden sich einen autofreien Bereich und eine Wiedereinpflanzung von Bäumen, die Schatten spenden, wünschen. Es wird zuletzt vorgeschlagen, Parkgebühren einzuführen.

MAßNAHME A-4 UMGESTALTUNG BÜRGERPARK

Der Bürgerpark soll durch neue Freizeitangebote (z.B. generationenübergreifender XXL-Spielplatz) ergänzt werden. Zudem sollen die Wege und Aufenthaltsbereiche modernisiert und Konfliktstellen auf Schulwegen reduziert werden. Auch ein neuer Aufenthaltsbereich am Steverufer ist denkbar.

Die Maßnahme wird von den Teilnehmenden mit über der Hälfte der Stimmen als sehr positiv bewertet (62,2 %) und weitere 22,7 % bewerten sie mit »gut«, was insgesamt ein positives Stimmungsbild von 84,9 % ergibt. Weitere 8,7 % bewerten die Maßnahme als »weniger gut« und 3,7 % als »schlecht«. Die restlichen der Befragten haben »keine Meinung« dazu (2,7%).

Darüber hinaus geben 114 Personen (38,1 % der Befragten) noch weitere Anregungen zur Maßnahme:



Besonders durch das Wegfallen der Beachvolleyballplätze am Parkhotel sei der Bedarf für neue Anlagen sehr groß. Die häufigsten Rückmeldungen beziehen sich auf den Wunsch nach neuen Plätzen, die auch mit dem Schul- und Vereinssport verbunden werden könnten. Zudem ist auch der Wunsch nach

einem Wasserspielplatz groß. Er wird sich entweder als einzelnes Element oder in Verbindung mit dem XXL-Spielplatz gewünscht. Weitere gewünschte Elemente für einen Spielplatz sind eine Seilbahn, moderne Spielgeräte, ein Skatepark, barrierefreie Spielmöglichkeiten, Kinderschaukeln, ein Klettergerüst, Basketballkörbe, Sandkästen, Slacklines und Boulebahnen. Außerdem werden sich Outdoor-Fitnessgeräte für verschiedene Altersgruppen gewünscht sowie auch ein Pumptrack, ein MTP-Parcours, Erlebnispfade, Barfußwege und eine Kneipanlage. Insgesamt wäre ein großer Erlebnisspielplatz, der verschiedene Altersgruppen und Angebote abdeckt, wünschenswert.

Neben dem Spielplatz wird sich der Erhalt der Grünstrukturen und eine insgesamt attraktive Parkanlage gewünscht. Dazu könnten auch Klimaanpassungsmaßnahmen, wie der Erhalt des Baumbestands, eine Wildblumenwiese, eine Kräuterpyramide oder Insektenhotels, was auch in Schulprojekten genutzt und behandelt werden kann, beitragen. Auch umzäunte Hundewiesen werden sich gewünscht.

Zur Attraktivitätssteigerung würde sich ein Aussichtshügel, ein Picknickplatz, ein Grillplatz mit ausreichend Sitzmöglichkeiten, Mülleimern und Toiletten anbieten. Um alles attraktiver zu gestalten, kann sich ein Kiosk oder Gastronomie ansiedeln. Weitere Angebote für den Abend könnten ein Kino im Park oder eine Fläche an der Stever mit Möglichkeiten für Open-Air-Konzerte und Freiluft-Gottesdienste sein. Bei allen Änderungen sei aber auch wichtig, den Park in seinem jetzigen Charakter zu erhalten.

Für schulische Aktivitäten kann ein grünes, bzw. blaues Klassenzimmer entstehen. Grundsätzlich könnten alle Angebote so geplant werden, dass sie auch für die Schulen nutzbar sind.

Um die Konfliktstellen auf den Wegen zu reduzieren werden getrennte Fuß- und Radwege vorgeschlagen. Gleichzeitig wird sich kein allzu breiter Weg gewünscht, da der Parkcharakter erhalten werden sollte.

In vielen Rückmeldungen wird kein Handlungsbedarf im Bürgerpark gesehen, da der Park bereits attraktiv sei und kein Bedarf für einen neuen Spielplatz gesehen werde. Es werden eher interaktive Angebote, wie eine Box mit Spielgeräten oder morgendliche Babytreffs gewünscht. Außerdem wird die Frage gestellt, welches Angebot für ältere Menschen bei der Errichtung eines XXL-Spielplatzes geschaffen werden kann.

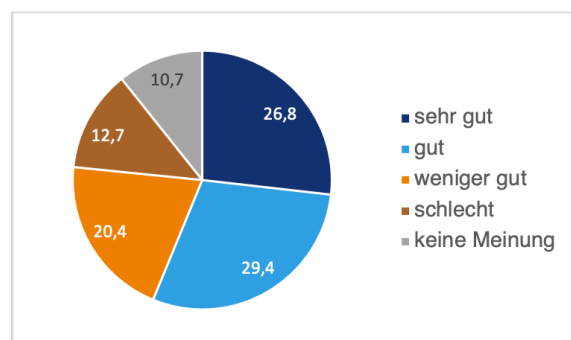
MAßNAHME A-5 UMGESTALTUNG RATHAUS

Zur Anpassung an bestehende Raum- und Umbaubebedarfe soll das Rathausgebäude umgebaut und durch einen angrenzenden Ersatzneubau ergänzt werden. Das Gebäude soll eine Vorbildfunktion hinsichtlich der Nachhaltigkeit haben. Neben der Modernisierung als Verwaltungsstandorts soll ein modernes Rathaus mit sozialen oder kulturellen Angeboten im Erdgeschossbereich entstehen. Auch ein attraktiver Rathausvorplatz kann in dem Zuge entstehen und einen neuen Treffpunkt darstellen.

Die Maßnahme wird mit mehr als der Hälfte der Stimmen zwischen »sehr gut« und »gut« bewertet (56,2 %). Davon sind 26,8 % der Bewertungen »sehr gut« und 29,4 % »gut«. Weitere 20,4 % bewerten die Maßnahme als »weniger gut« und 12,7 % sogar als »schlecht«. 10,7 % der Befragten geben »keine Meinung« zu der Maßnahme ab.

Darüber hinaus geben 56 Personen (18,7 % der Befragten) noch weitere Anregungen zur Maßnahme:

Ergänzend wird sich gewünscht, dass im Rahmen der Maßnahme ein Vorbildcharakter anvisiert wird (z.B. hinsichtlich der Verwendung der Baustoffe, der Wärmeversorgung, der Energieversorgung und-



gewinnung und der Bürogestaltung). Der Vorplatz solle naturnah und grün gestaltet werden, mit weiteren Gestaltungselementen, wie z.B. Sitzgelegenheiten, einem Wasserlauf oder Springbrunnen (kühlender Effekt). Die Gestaltung solle dem Platz am Brunnen/ Eintrachtstraße ähneln, um auch als Veranstaltungsfläche genutzt werden zu können. Im Bereich Mobilität werden sich zum einen mehr Stellplätze, durch z.B. die Errichtung einer Tiefgarage und der Ausbau von Fahrradstellplätzen, Fahrradunterständen und Ladestationen für E-Bikes gewünscht.

Für die Arbeit der Verwaltung wird Activity-Based-Working vorgeschlagen und ein modernes Arbeitsumfeld in Form von flexiblen Arbeitsplätzen, die Möglichkeit von Homeoffice, modernen Besprechungsräumen und auch einheitlichen IT- und Softwareprogrammen als Ideen genannt. Für eine freundlichere Erscheinung solle der Empfang modernisiert und offener, heller und moderner gestaltet werden. Neben den klassischen Nutzungen solle am Rathaus ein gastronomisches Angebot und ein neuer Bürgersaal für Veranstaltungen bestehen. Darin könnten Seniorentreffs, Jugendtreffs, Feierabendrunden für Eltern und ein allgemeiner Ort des Austauschs entstehen.

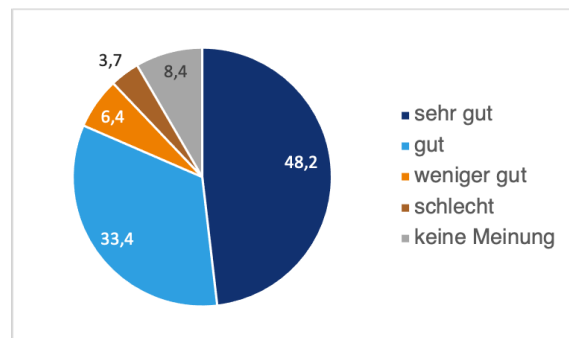
Kritische Stimmen hinterfragen die Notwendigkeit eines Neubaus des Rathauses. Zum einen sei es sehr teuer, sodass das Geld in anderen Projekten besser investiert sei. Zum anderen sei das Rathaus noch funktionstüchtig und mit Blick auf die Digitalisierung werde es zukünftig voraussichtlich einen geringeren Flächenanspruch für ein Rathaus geben. Für Veranstaltungen oder kulturelle Angebote gebe es andere Orte, wie die Steverhalle oder das Alte Zollhaus, die genutzt werden könnten. So brauche es keinen Neubau, sondern lediglich Sanierungen. Eine Kosten-Nutzenanalyse wird vorgeschlagen.

MAßNAHME A-6 UMGESTALTUNG SCHULHÖFE

Die Schulhöfe von der Marienschule (Grundschule) und des Joseph-Haydn-Gymnasiums sollen gemeinsam umgestaltet werden. Spielgeräte und Sitzgelegenheiten für unterschiedliche Altersgruppen sollen berücksichtigt werden. Eine Entsiegelung und Begrünung von Teilbereichen kann ebenfalls erfolgen.

Die Maßnahme wird von den Teilnehmenden mit mehr als $\frac{3}{4}$ der Stimmen als positiv bewertet. So bewerteten 48,2 % der Befragten die Maßnahme als »sehr gut« und 33,4 % als »gut«. Lediglich 10 % der Befragten nehmen die Maßnahme als »weniger gut« oder »schlecht« auf und 8,4 % geben »keine Meinung« ab.

Darüber hinaus geben 54 Personen (18,1 % der Befragten) noch weitere Anregungen zur Maßnahme:



Das Thema der Entsiegelung und Begrünung scheint den Befragten von hoher Bedeutung zu sein: Schattenspendende Begrünung, Fassadenbegrünung, Entsiegelung oder auch Wasserspender für den Sommer werden als weitere Ideen geäußert. Auf den Schulhöfen sollten Sitzmöglichkeiten entstehen, die auch verschattet sind. Außerdem sollten viele Spielmöglichkeiten für die verschiedenen Altersgruppen entstehen: Bewegungsbereiche in Form von Kletterparcours, Wasserspielplätze, Basketballkörben, Fußballtore, Bodentrampoline oder Beachvolleyballplätze. Außerdem werden erlebbare Elemente wie ein Barfußpfad, ein Gewächshaus, ein Schulwald oder Schulgarten, Bienengarten, Insektenhotels und Nistkästen für Lernzwecke und zur Förderung des Natur- und Umweltbewusstseins vorgeschlagen. Das Bewusstsein der Kinder kann auch gefördert werden, indem Schüler/innen die Planungen begleiten und ihre Vorschläge integriert werden.

Außerdem gibt es auch hier die Frage nach der Notwendigkeit der Maßnahme und ob das Geld nicht lieber zur Finanzierung anderer Projekte genutzt werden sollte.

WEITERE ANREGUNGEN

Darüber hinaus beantworten 117 Personen (39,1 % der Befragten) die Frage, ob es noch weitere Maßnahmenideen oder Hinweise gibt, die mit auf den Weg gegeben werden sollen:

Offene Themen sind insbesondere die Sport- und Spielflächen, die Aspekte der Nachhaltigkeit und die Frage nach der Notwendigkeit von einzelnen Maßnahmen.

Für das Sportangebot in Senden würden die weggefallenen Beachvolleyballplätze stark ins Gewicht fallen, wodurch der Wunsch nach neueren und mehr Beachvolleyballplätzen sehr groß ist. Auch der Wunsch nach einer Erweiterung der Sportplätze des VfL Senden sei groß, da die bisherigen Plätze nicht ausreichen würden. Es werden die Wünsche nach Skateparks, Tischtennisplatten, Wasser- und Abenteuer Spielplätzen, Pumptracks und generell attraktivere Plätzen für Jugendliche genannt.

Um auch den Ortskern attraktiver zu gestalten, solle der Einzelhandel und die Gastronomie weiter gefördert und attraktiver werden. Ideen sind ein Familiencafé, weitere Restaurants sowie Außenbereiche zum Kanal und der Stever.

Eine Attraktivitätssteigerung sei unter anderem durch mehr Begrünung möglich, die gleichzeitig auch zur Klimagerechtigkeit beitragen kann. Flächen sollten entsiegelt werden und dafür mehr Natur und Verschattung entstehen. Im Fokus könne eine klimagerechte und soziale Umgestaltung stehen, die Bäume erhält und neupflanzt.

Hinsichtlich des Verkehrs wird sich bessere Busverbindungen, auch in die Umgebung, und ein grundsätzlich gut ausgebautes ÖPNV-Netz mit attraktiven Haltestellen gewünscht. Dem Fuß- und Radverkehr sollten mehr Rechte als dem Pkw zugeteilt werden und in den Fokus der Mobilität im Ortskern wandern. Der Pkw-Verkehr solle geschwindigkeitsreduziert werden und durch Poller eine Überfahrt verbotener Zonen vermieden werden. Zeitgleich werden sich mehr Stellplätze für Pkws und keine weitere Fahrradstraßen gewünscht. Die Meinungen zur Thematik der Stellplätze gehen jedoch auseinander, da sich ebenfalls ein Wegfall von Stellplätzen zugunsten von Fahrradstellplätzen und mehr Begrünung gewünscht wird.

Es wird kritisiert, dass die Maßnahmen und der damit einhergehende Mitteleinsatz auf das Zentrum des Ortsteils Senden fokussiert sei und die Ortsteile Bösensell und Ottmarsbocholt nicht berücksichtigt würden. Zur Einsparung von Kosten wird der Hinweis gegeben, dass nicht alles neugestaltet werden müsse.

Vereinzelt gibt es Unzufriedenheit in der Art der Umfrage, dass sie mit so konkreten Maßnahmen und Ideen nicht zielführend sei.

DATUM Dortmund, 26. Mai 2025

VERFASSER postweltlers + partner mbB
